

BBB-Anträge im Stadtparlament 2016

(weitere Informationen im Internet oder per Telefon)

Sanierung der Infrastruktur durch das kommunale Investitions-Programm. Mit dem Geldsegen vom Bund und Land Hessen sollten die Hallen in Nieder- und Oberissigheim saniert und die Sportplätze in Roßdorf und Niederissigheim fit gemacht werden. Ebenfalls stand die Sanierung von Bürgersteigen und dem oft überfluteten Weg von Ober- nach Niederissigheim an. Leider fand der Antrag keine Mehrheit.

Neue Straßen wollen wir in Bruchköbel nach dem verstorbenen Bundeskanzler Helmut Schmidt, unserer Partnerstadt Harkany und der Deutschen Einheit benennen.

Ein erneuter Antrag für öffentliches WLAN wurde auf aktueller Gesetzesbasis gestellt. Zur unverständlichen Ablehnung siehe Bericht auf Seite 1.

Die Stadt kann die Verträge zur Wasserversorgung neu aushandeln und abschließen. Dies wollen wir dazu nutzen, dass endlich weiches Wasser in die Bruchköbeler Haushalte kommt und auch kein Wasser mit einer hohen Nitratbelastung im Bruchköbeler Wassernetz mehr zum Einsatz kommt.

Erneuter Antrag für bezahlbaren Wohnraum und sozialen Wohnungsbau - siehe Bericht auf Seiten 1 + 2.

Zum diesjährigen Haushalt wollten wir unter anderen eine Senkung der Grundsteuer A, den behindertengerechten Umbau von Bushaltestellen und die Einrichtung einer Bürgerstiftung erreichen. Für neue Geschwindigkeitsmessenanlagen sollte dagegen weniger Geld ausgegeben werden. Die Koalition aus CDU und SPD hat alles abgelehnt - der Haushalt 2016 war bis Anfang Dezember immer noch nicht genehmigt.

Der Magistrat wurde auf unsere Initiative hin durch den Haupt- und Finanzausschuss beauftragt eine vereinsfreundlichere Gebührensatzung für die Bürgerhäuser und Mehrzweckhallen vorzulegen. Der vom Bürgermeister im November 2012 eingebrachte Vorschlag sieht Mehreinnahmen durch kommerzielle Vereinsveranstaltungen von knapp 80.000 Euro vor. Dies halten wir für eine unzumutbare Mehrbelastung der Vereine.

Zahlreiche Änderungen zum Innenstadttumbau wurden beantragt – siehe Bericht auf den Seiten 2 + 3. Die Mehrheit der Stadtverordneten hält jedoch an dem bei vielen ungeliebten Großprojekt ohne jede Änderung fest.



Ausgabe Winter 2016



Wie eine Stadt den Anschluss verliert

Da muss man sich die Augen reiben. Der Bruchköbeler Bürgerbund (BBB) hat sich für die Schaffung eines freien, für jedermann zugänglichen drahtlosen Netzwerkes (WLAN) im Stadtzentrum und an den öffentlichen Plätzen ausgesprochen und einen entsprechenden Prüfauftrag gestellt, der dann seit Februar 2015 unerledigt im Ausschuss schlummerte. Das nahm der BBB zum Anlass, im November 2016 einen Antrag für ein WLAN-Angebot der Telekom zu stellen, unter Berücksichtigung einer neuen Rechtslage. Die Gefahr einer Haftung der Stadt ist jetzt ausgeschlossen und das WLAN wäre wohl für ein paar Hundert Euro zu bekommen. Wer jetzt glaubt, dass die glücklose Koalition aus CDU und SPD, die gerne Fortschritt propagiert, aber Rückschritt praktiziert, diesen Antrag unterstützte, täuscht sich. Bei unseren Nachbarn werden zurzeit öffentliche WLANs geschaffen (z.B. in Hanau, Hasselroth, Gelnhausen) und da musste man sich vom später zurückgetretenen CDU-Fraktionsvorsitzenden von oben herab belehren lassen, dass WLAN nicht gebraucht werde weil Bruchköbel keine Touristenstadt sei. Der noch amtierende SPD-Fraktionsvorsitzende hatte seine frühere Forderung nach WLAN gar vergessen. Er meinte unter Verweis auf sein eigenes WLAN zuhause, dass Bruchköbel ein öffentliches WLAN nicht brauche. Während in Hanau der Oberbürgermeister erklärt, dass in der heutigen Zeit ein freier WLAN-Zugang im öffentlichen Raum praktisch unverzichtbar und ein Standortvorteil sei, ticken die Uhren in Bruchköbel anders. Hier wurden zwar eine „Bruchköbel-App“ und ein digitaler „Marktplatz Bruchköbel“ eingerichtet. Der nächste folgerichtige Schritt, damit das auch gut läuft, nämlich die Schaffung eines öffentlichen WLAN, wird blockiert. Der CDU geht es also nicht um die Sache, sondern nur darum, eine gute Idee des BBB, die Bürgern und vor allem den Gewerbetreibenden der Stadt genutzt hätte, kaputt zu machen. Und die SPD macht mit. Wenigstens 19 Millionen Euro sollen in eine Neue Mitte investiert werden, mit einer teuren Tiefgarage, die gar keiner will. Die preiswerte Aufwertung der Stadt durch ein WLAN wird demgegenüber blockiert. Moderne Politik sieht anders aus. Bruchköbel verliert den Anschluss.

Bezahlbarer Wohnraum wird auch in Bruchköbel gebraucht

In unserer Stadt besteht ein großer Bedarf an bezahlbarem Wohnraum. Besonders junge Familien und alleinstehende Seniorinnen und Senioren stehen bei einem Wohnungswechsel vor Mietpreisen, die ihre Möglichkeiten übersteigen.

Dies hat der Bruchköbeler Bürgerbund mit einem Antrag im November 2015 aufgegriffen, der den Magistrat beauftragen sollte eine Liste möglicher Flächen für den Bau bezahlbarer Wohnungen vorzulegen und mögliche Initiativen aufzuzeigen. Nach der Verweisung in den Fachausschuss ist - wie fast schon üblich, nichts mehr geschehen. Dabei wollen wir, dass die Stadt alle Optionen ausschöpft. Deshalb haben wir uns bei einem Gespräch mit Landrat Erich Pipa dessen Wohnungsbauprojekt vorstellen lassen.

Grundlage für die Initiative des Landrates ist eine Untersuchung des Instituts Wohnen und Umwelt (IWU) aus dem Sommer 2015. Darin wurde ein Nachholbedarf beim Wohnungsbau insbesondere in den Kommunen im Hanauer Raum sowie bis nach Gelnhausen nachgewiesen. Insgesamt fehlen bis 2030 mehr als 10.000 bezahlbare Wohnungen.



Der BBB im Gespräch mit Landrat Erich Pipa

„Die Studie hat zudem gezeigt, dass ohne öffentlich geförderte Projekte der Bedarf nicht zu decken ist“, sagte Pipa. Allerdings sei der klassische soziale Wohnungsbau hier nicht das erfolgreiche Heilmittel,

Gedanken zu Weihnachten

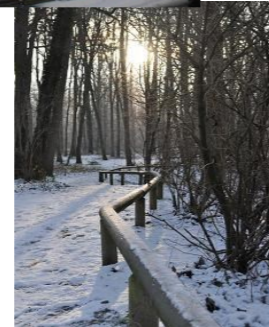
Zeit für ein wenig Stille und Besinnlichkeit. Zeit für Dankbarkeit und neue Zuversicht. Zeit für die kleinen Dinge des Herzens und für das Wunder der heiligen Nacht.

Irmgard Erath



„Allein der Gedanke, dass eine Macht der Liebe und Logik für die Entstehung des Universums verantwortlich ist, überwältigt einen. Aber der Gedanke, dass es genau diese Liebe und Logik war, die sich uns in einem Baby vorstellt, das in Stroh und Armut geboren wurde, zwingt mich förmlich auf meine Knie! Ich staune einfach darüber. Das ist der Grund, warum ich glaube.“

Bono
(Frontmann der Band U2)




Bruchköbeler Bürger Bund
★ frei - sozial - christlich

★ Ein gesegnetes und besinnliches Weihnachtsfest
★ sowie ein gutes und gesundes neues Jahr
★ wünschen Ihnen Vorstand und Fraktion des BBB

www.bruchkoebeler-buergerbund.de



weil die Voraussetzungen an der Realität vorbeigingen. Denn bereits ein junger Verwaltungsangestellter mit einem Einkommen von gerade 1.200 Euro liege über der dort festgelegten Einstiegsgröße.

Daher setzt der Landrat auf ein anderes Modell, bei dem die jeweilige Kommune einem Investor ein geeignetes Grundstück in Erbpacht für 99 Jahre zur Bebauung bereitstellt. Eine zentrale Bedingung ist ein Mietpreis von unter sieben Euro pro Quadratmeter. Diese Voraussetzungen hat auch der Kreistag am 3. Juni 2016 offiziell beschlossen.

Wir wollen nun mit einem erneuten Antrag in der Stadtverordnetenversammlung den Magistrat beauftragen, gemäß dem vom Kreistag des Main-Kinzig-Kreises beschlossenen Wohnungsbauförderprogramm geeignete Grundstücke im Rahmen eines Erbbaurechtsmodells für den Mietwohnungsbau zur Verfügung zu stellen oder in eigener Trägerschaft Mietwohnungen zu errichten. Auch die Baugenossenschaft Bruchköbel könnte dabei eine Rolle spielen, wie wir dies schon bei unserem Antrag vor einem Jahr angeregt haben. Diese Wohnungen sollen im Erdgeschoss behindertengerecht, im ersten Stock altersgerecht sein. Die Gebäude sollen ohne Tiefgarage oder Fahrstuhl errichtet werden, so dass sich die Baukosten in einer Höhe belaufen, dass für den Träger der Liegenschaft ein Mietpreis i. H. v. 6,80 € bis 7,10 €/m² auskömmlich wäre. Durch den Zuschuss des Kreises sei dann eine Absenkung des Mietpreises auf 6,- Euro/m² möglich. Das Belegungsrecht würde zu 100 % bei der Stadt Bruchköbel liegen. Bruchköbel würde damit Initiativen für bezahlbaren Wohnraum folgen, die bereits in Gelnhausen, Maintal, Erlensee und Hasselroth sowie Wächtersbach aufgegriffen worden sind.

Sanierung Windecker Weg - Hohe Kosten für die Anlieger drohen !

Die Sanierung von Kanal, Straße und Bürgersteigen des Windecker Wegs stehen mit Gesamtkosten von 1,54 Mio. Euro im städtischen Investitionsprogramm. Zieht man die Kosten für den Kanalbau von 850.000 € und seinen Flächenanteil an der Straße ab, verbleiben voraussichtlich mehr als ein halbe Million Euro, für die bisher alle Bruchköbeler Parteien außer dem BBB die Anwohner zu 50 % heranziehen wollten. Ein Grund mehr für uns den Haushalt sorgfältig zu beraten. Unseren Antrag, die Kostenbeteiligung der Anlieger auf den stark belasteten Straßen des Busverkehrs auf 25% zu senken, was auch den Windecker Weg einschließt, werden wir erneut stellen.

Scheitert die Innenstadtentwicklung in Bruchköbel?

Die Entwicklung der Bruchköbeler Innenstadt sollte sie für die Bürger als Kunden von Geschäften, für Erledigungen im Rathaus sowie bei Arztbesuchen attraktiver machen, dem Einzelhandel in Bruchköbel Zukunftschancen geben und auch der Verwaltung zeitgerechte Arbeitsräume schaffen.

Ende 2016 ist der Stand folgender: Statt kostenlosem Parkplatz und Parkdeck soll es eine kostenpflichtige Tiefgarage geben. An die attraktivste Stelle der Innenstadt soll das neue "Stadthaus", gebaut werden, für den Einzelhandel werden nur Plätze in der "B-Lage" vorgesehen. Die Kosten bzw. deren Finanzierung, die schon jetzt auf 19 Mio. Euro angewachsen sind (einschließlich "Stadthaus" mit Verwaltung) werden von der Kommunalaufsicht in Frage gestellt.

Für den BBB höchste Zeit, den eigentlichen Sinn der Innenstadtentwicklung wieder in den Mittelpunkt zu rücken und sich von unerfüllbaren Wunschträumen zu verabschieden. Wir haben deshalb folgende Änderungen der Planungen beantragt:

- Neue, kleinere Handelsgeschäfte mit z.B. darüberliegenden Arztpraxen und Gastronomie müssen auf dem 1A-Platz des jetzigen Rathausstandorts angesiedelt werden.

- Das Rathaus im "Stadthaus" möchten wir deutlich kleiner bauen. Hier soll ein Bürgerbüro als städtisches Dienstleistungszentrum Platz finden, in dem die Bürger sämtliche gängigen Verwaltungsangelegenheiten abwickeln können. Alle anderen Verwaltungsteile müssen nicht den wertvollen Platz im Stadtzentrum wegnehmen, sondern können, noch dazu erheblich billiger, an anderer Stelle in der Stadt untergebracht werden.

- Die Stadt soll keine Tiefgarage bauen. Das Parken im öffentlichen Raum muss kostenlos bleiben. Eine Tiefgarage müsste wegen des Krebsbachs komplett in eine sogenannte weiße Wanne gebaut und auch während der Bauarbeiten gegen drückendes Grundwasser abgesichert werden. Dies führt für die hoch verschuldete Stadt Bruchköbel zu nicht vertretbaren und sich nicht refinanzierenden Kosten.

- Wir verlangen, dass keine Bauvorhaben geplant werden, für die im Stadtzentrum der Grundwasserspiegel abgesenkt werden muss. Dies hat schon oft zu unvorhergesehenen Setzrissen in Gebäuden bis hin zur Unbewohnbarkeit geführt. Gerade unter Berücksichtigung des viel zu losen, gering verdichteten Untergrunds und der teilweise alten Gebäudesubstanz

in der Innenstadt halten wir ein derartiges Risiko für unverantwortbar. Die derzeitigen Planungen des Bürgermeisters und der CDU/SPD-Koalition laufen auf ein "Bruchköbel 21" hinaus.

- Vor der Weiterführung der jetzigen Planungen, die wie ein Kartenhaus zusammen fallen können, fordern wir ein detailliertes und exakt kalkuliertes Finanzierungs-Konzept. Zu Beginn des Projekts wurden die Kosten für die Stadt mit 10 Millionen € angegeben, dann bald mit 15 Millionen; seit Oktober sind sie nun bei 19 Millionen. Im Ergebnis werden es dann erfahrungsgemäß noch einmal deutlich mehr werden. Wie soll das die Stadt Bruchköbel bezahlen, die in den letzten Jahren noch nicht einmal die laufenden Kosten der Verwaltung durch ihre Einnahmen abdecken konnte? Wir halten es für völlig verantwortungslos, in ein derartiges Millionenprojekt einzusteigen, ohne zu wissen, wie die dadurch verursachten Schulden jemals abgezahlt werden sollen! Wir sehen die Gefahr, dass sich der Bürgermeister zum Ende seiner Amtszeit ein Denkmal setzt, an dessen Folgen und Kosten noch Generationen von Bruchköbelerinnen und Bruchköbelern tragen werden.

- In der jetzigen Konzeption sind keinerlei Überlegungen, Prüfungen und Pläne mehr zu erkennen, ob und wie das Projekt der Innenstadterneuerung sich auf den kleinteiligen Einzelhandel in der umliegenden Innenstadt auswirkt. Dies ist dringend nachzuholen.

- Der einstimmige Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 26. Juni 2012 für die Sicherstellung der Nahversorgung der Bürger in den Stadtteilen Roßdorf, Niederissigheim, Oberissigheim, Butterstadt ein Konzept zu erstellen, wird endlich umgesetzt. Der ganz ausdrücklich im Zusammenhang mit der Innenstadterneuerung gefasste Beschluss der Stadtverordnetenversammlung ist trotz mehrfacher Anmahnung durch den BBB über vier Jahre und sechs Monate bisher durch den Bürgermeister und die ihn tragenden Parteien nicht umgesetzt worden.

BBB wählt neue Vorstandsmannschaft Harald Hormel folgt auf Joachim Rechholz

Große Einigkeit und Zuversicht für die kommenden Aufgaben prägte die Vorstandswahlen des Bruchköbeler BürgerBunds. Harald Hormel übernahm das Amt des Vorsitzenden von Joachim Rechholz, der nach 8 Jahren eine erfolgreiche Bilanz ziehen konnte. "Der BBB wird seine sachpolitisch klare Rolle ohne das parteipolitische Geplänkel anderer Fraktionen in Bruchköbel mit all seinen Stadtteilen fortführen. Die Bürgerinnen und Bürger können sich weiterhin darauf

verlassen, dass der BBB für eine klare Sprache und klare Kante steht" möchte Harald Hormel den Kurs des BBB beibehalten.

Joachim Rechholz hatte bereits kurz nach der Gründung im Jahr 2008 die Führung des BBB übernommen. "Grundlage war und ist unser gegenseitiges Vertrauen, Verzicht auf Postengerangel und eine Vertretung der Interessen der Bürgerinnen und Bürger ohne wenn und aber" blickte Joachim Rechholz zurück. Die BBB-Mitglieder verstehen sich als eine Gemeinschaft, die in der Sache oft hart diskutiert, getroffene Beschlüsse dann aber konsequent umsetzt. "Aufgrund der freundschaftlichen und vertrauensvollen Verbundenheit ziehen am Ende alle an einem Strang und wir sind als Freie Wähler ohne Fraktionszwang erfolgreicher als Parteien mit Fraktionszwang" unterstützte BBB-Fraktionsvorsitzender Alexander Rabold die Einschätzung von Joachim Rechholz.



Wichtige Meilensteine in den 8 Jahren des Vorsitzes von Joachim Rechholz waren natürlich die beiden Kommunalwahlen. "Das tolle Ergebnis der ersten Wahl 2011 mit 15 Prozent konnten wir mit 20 Prozent als eindeutiger Wahlsieger im März 2016 toppen", sagte Joachim Rechholz. Ihm seien aber gerade die werteorientierten, über das politische Tagesgeschäft hinausgehenden Veranstaltungen wichtig gewesen, so z.B. mit dem Bestseller-Autor Matthias Matussek und zum Verhältnis mit Polen oder zu Methoden und Tricks der Werbung. Joachim Rechholz wird sich weiterhin in der BBB-Fraktion für die Stadt Bruchköbel einsetzen, möchte sich aber künftig vermehrt im sozialen und kirchlichen Bereich engagieren. Bei den Wahlen wurde Michael Roth als stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt, Winfried Weiß ist neu in diesem Amt. Gisela Klein kümmert sich weiterhin um die Kasse und Christian Clauß führt die Geschäfte. Stefanie Zorbach, Antonia Paul und Frank Bachmann komplettieren zusammen mit Fraktionsvorsitzenden Alexander Rabold den Vorstand.